№ 6101. Dienstag, 7. Juni. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 6. Juni. Der Kaiser, der an einem leichten Rheumatismus gelitten, ist heute völlig wieder hergestellt. — Die Blatternepidemie ist im Abnehmen. In letzter Woche sind nur noch 173 Erkrankungen vorgekommen, während in der vorletzten Woche noch 218 Personen erkrankten.

Bern, 6. Juni. Der Bundesrath hat behufs der durch das Bundesgericht einzuleitenden Untersuchung wegen des stattgehabten Landfriedensbruches an der italienischen Grenze das Nöthige angeordnet.

Lissabon, 6. Juni. Der Herzog von Saldanha weigert sich, den italienischen Gesandten zu empfangen und hat erklärt, mit der italienischen Regierung nur direct verhandeln zu wollen. Die Gründe hierfür sind unbekannt.

Madrid, 6. Juni. Nach Berichten aus Gibraltar ist der Neffe Bonel's dorthin zurückgekehrt, um das Lösegeld im Betrage von 150,000 Realen zu holen, während der Oheim in der Gewalt der Briganten zurückgeblieben ist.

Constantinopel, 6. Juni. Gestern Nachmittag ist in Pera eine Feuersbrunst ausgebrochen, welche bei dem herrschenden heftigen Winde reißende Fortschritte machte. Das Hotel der britischen Botschaft, die Gebäude der Consuln von Amerika und Portugal, das Theater Naonn, mehrere Kirchen und Moscheen, mehrere tausend Häuser sowie viele der reichsten Magazine wurden von den Flammen vollständig vernichtet. Auch ist der Verlust von Menschenleben beklagen. Das Feuer ist noch nicht vollständig gelöscht. Der durch dasselbe angerichtete Schaden ist im Augenblick nicht zu berechnen.

⁂ **Berlin**, 6. Juni. Die Bundesregierung in Washington verhandelt gegenwärtig mit mehreren großen europäischen Seestaaten über durchgreifende Verbesserungen im Auswanderungswesen. Der Nordd. Bund ist auch dabei betheiligt und man kann nur wünschen, daß die wirksamsten Mittel zum Schutz und zur gedeihlichen Entwicklung dieser einmal in Fluß gekommenen Völkerströmung vereinbart werden. Zugleich aber sollten die europäischen Regierungen von den Vereinigten Staaten eine gründliche Reform ihres noch immer so überaus verkehrsfeindlichen Zolltarifs verlangen. Eine wohlgeschützte Einwanderung wird für die Vereinigten Staaten die segensreichen Folgen und die großen Vortheile bedeutend vermehren, welche schon lange die europäische Einwanderung für sich gehabt hat und die Einwanderung wird überhaupt zunehmen. Die europäischen Länder aber, welche die Kosten der Erziehung und Ausbildung der Auswanderer getragen und denen das Capital, welches sie mitnehmen, entzogen wird ꝛc., leiden durch die Auswanderung Schaden, sobald zwischen den Auswanderern und dem Mutterlande mit derselben jeglicher wirthschaftlicher Verkehr abgebrochen wird, obgleich auch manche Auswanderungen an sich wohl für Europa vortheilhaft sein mögen. Der gegenwärtige noch immer so überaus verkehrsfeindliche nordamerikanische Zoll-Tarif führt in großer Ausdehnung diesen Schaden fortwährend herbei. Deutschland hat bisher von allen Ländern, die eine bedeutende Auswanderung aufwiesen, überhaupt in dieser Richtung am allermeisten gelitten. Großbritannien viel weniger, einmal Dank seinem viel mächtiger ausgebildeten Welthandel, dann aber auch, weil viele Auswanderer in seinen Colonien eine neue Heimath fanden, die mit dem Mutterlande in innigstem Verkehr stehen. Trotzdem ist auch für England der jetzige Tarif der Union ein wesentliches Hinderniß, mit einer großen Volksmenge jenseits des Oceans, die den britischen Inseln entstammen, in dem innigen wirthschaftlichen Wechselverkehr zu bleiben, der unter natürlichen Verhältnissen bestehen würde, obgleich die englische Einfuhr in die Vereinigten Staaten noch immer bei weitem obenan steht. Von Deutschland, speziell also von Norddeutschen Bunde sollte daher eine energische Anregung zu einem Collectivschritt der europäischen Regierungen wegen Herabsetzung des nordamerikanischen Zolltarifs ausgehen. Er würde damit der Freihandelsbewegung in den Vereinigten Staaten selbst wesentlich Vorschub leisten. Allerdings darf dann andererseits der Zollverein mit Beseitigung seiner Schutzzölle nicht länger zögern, schon um unserer Gesammtindustrie einen energischen Aufschwung zu geben und sie so concurrenzfähig wie irgend möglich allen andern Völkern gegenüber auf amerikanischem Markt zu machen und zugleich eine größere Einfuhr amerikanischer Produkte in den Zollverein anzubahnen.

✻ **Berlin**, 6. Juni. Die Abreise des Königs zur Brunnenkur nach Ems ist auf den 18. d. angesetzt. Der Wirkl. Geh. Legationsrath Abecken wird ihn wieder dorthin begleiten. Graf Bismarck begiebt sich morgen zu einem längeren Aufenthalt nach Varzin; ihn werden, wie sonst, der Staatssecretär v. Thile und Minister Delbrück vertreten. Auch die übrigen Minister werden in nächster Zeit nach Abwickelung der dringendsten Geschäfte derart auf Urlaub gehen, daß nur immer je zwei Ressortchefs hier anwesend sind. — Der Zollbundesrath hat in seiner letzten Sitzung vor der Vertagung beschlossen, das Bundes-Präsidium zu ersuchen, sich wegen der Einführung fünfjähriger Volkszählungs-Perioden, an Stelle der jetzigen dreijährigen, mit den übrigen Vertragscontrahenten zu benehmen. — Das Gesuch mehrerer größerer Städte um Verlängerung der Zollcreditsfrist auf 6 Monate ist vom Zollbundesrath abschläglich beschieden worden. — Russische Blätter melden, Preußen habe bei der russischen Regierung den Abschluß eines Vertrages beantragt, welcher Handels- und Actien-Gesellschaften das Recht sichern soll, ihre Thätigkeit auf beide Staaten auszudehnen. Namentlich soll der Transportversicherungs-Gesellschaft in Berlin und Dresden das Recht ausgewirkt werden, ihre Operationen auf Rußland auszudehnen. — Die Bundespostverwaltung beschäftigt sich mit der Durchführung von Anordnungen, welche das amtliche Formenwesen vereinfachen und die Schreibereien vermindern sollen. — Die „Zeidl. Corrspdz.“ kommt wieder darauf zurück, daß die Steuergesetzgebung den wesentlichen Bestandtheil des conservativen Wahlprogramms bilden müsse, und entwickelt, wie sie das verstanden wissen will: „Es ist ein allgemein anerkannter Satz, daß die Gerechtigkeit erfordert, die Lasten des Staates auf alle Klassen der Gesellschaft, und auf alle Arten des Vermögens gleichmäßig vertheilt zu sehen, und es ist eine ebenso allgemein anerkannte Thatsache, daß jene Forderung der Gerechtigkeit in unserem Steuersystem nicht realisirt, sondern das bewegliche und unbewegliche Vermögen zu Gunsten des ersteren sehr ungleich belastet sind. Hier muß Abhilfe geschafft werden, und wir kommen immer wieder auf unsere Forderung zurück, daß dies geschehen kann und geschehen muß durch Stempel und sonstige Steuern von dem Verkehr mit Geld, mit Werthpapieren und beweglichem Vermögen. Dabei weisen wir wiederholt darauf hin, daß als die erste Voraussetzung für eine Reform unserer Kreis-Verfassung der Grundsatz festgehalten werden muß, daß dadurch den Grundbesitzern in keinem Falle neue Lasten auferlegt werden dürfen, vielmehr ein Theil der Grund- und Gebäudesteuer für communale Zwecke zu überweisen ist. — Der Bundeskanzler empfing vor einigen Tagen den aus Amerika zurückgekehrten ehemaligen Flüchtling Friedrich Kapp. Dem Vernehmen nach soll Graf Bismarck seiner Gewohnheit gemäß sich in sehr freimüthiger Weise über den Zunftzopf der europäischen Diplomatie ausgesprochen haben und seinen eigenen Standpunkt in der nationalen Frage ebenso avancirt dargestellt haben, wie seiner Zeit in der Unterredung mit dem Befreier Kinkels, dem amerikanischen General Sturz.

— Der Zollbundesrath hat beschlossen, daß das abgabenfrei zu verabfolgende Salz und zwar a) das lose Viehsalz bei Herstellung aus Siedesalz mit $\frac{1}{4}$ % Eisenoxyd und $\frac{1}{2}$ % Pulver von unvermischtem Wermuthskraut und bei Herstellung aus Steinsalz mit $\frac{3}{8}$ % Eisenoxyd und $\frac{1}{2}$ % Pulver von unvermischtem Wermuthskraut, b) die sogenannten Viehsalzlecksteine bei Herstellung aus Siedesalz mit $\frac{1}{4}$ % Eisenoxyd und $\frac{1}{4}$ % Holzkohlenpulver, bei Herstellung aus Steinsalz mit $\frac{3}{8}$ % Eisenoxyd und $\frac{1}{4}$ % Holzkohlenpulver zu denaturiren sind, daß die steuerfreie Ablassung des noch vorräthigen, nach den früheren Bestimmungen denaturirten Vieh- und Gewerbesalzes, wenn dasselbe nicht nachträglich in der oben angegebenen Weise denaturirt wird, sofort zu untersagen und eine zu bildende Commission mit nochmaliger Prüfung zur Ermittelung des zweckmäßigsten Verfahrens für die Denaturirung des Viehsalzes zu beauftragen sei.

— Die Präparandenbildung betreffend hat, wie die „Köln. Ztg.“ meldet, die Regierung in Frankfurt a./O. kürzlich eine bemerkenswerthe Verfügung an sämmtliche Kreis- und Local-Schul-Inspectoren erlassen, worin es ausgesprochen worden ist, daß die Beschaffenheit der Präparandenbildung als Vorstufe für die Aufnahme in die Volksschullehrer-Seminarien mangelhaft ist. „Es wird abzuwarten sein“, heißt es weiter, „ob die neuerdings bewirkte Aufbesserung der Lehrergehälter die Wirkung haben wird, mit ausreichenden Mitteln versehene und besser als bisher qualificirte junge Leute dem Lehrerstande zuzuführen. Zu hoch werden freilich in dieser Hinsicht die Hoffnungen kaum gespannt werden dürfen.“

— Aus Arbeiterkreisen ist die Idee hervorgangen, die Mittel zur Errichtung eines Denkmals für Waldeck durch

---

Victoria-Theater.

Die Feiertagsopern waren „Die lustigen Weiber von Windsor“ und eine Wiederholung des „Don Juan.“ Das erstere Werk bewirkte ein völlig ausverkauftes Haus und bot Vielen, die sich durch das unfreundliche Pfingstwetter an weiteren Ausflügen gehindert sahen, eine willkommene Vergnügungs-Entschädigung dar. Der reichliche Zündstoff der überaus lustigen Oper kam, Dank der guten Laune der Sänger, vornehmlich im ersten Act zum kräftigen Explodiren, auch das musikalische Interesse wurde in diesem gelungensten Abschnitte des Werkes mit solcher Tüchtigkeit und Fertigkeit gewahrt, daß man seine Freude daran haben konnte. Die lustige Frau Fluth, als Trägerin des Intriguenspiels, stand natürlich im Vordergrunde, um so mehr, als das Talent des Frl. Deichmann der Rolle ein brillantes Colorit zu geben wußte. Diese derb realistische Auffassung ist hier ganz an der Stelle, in Betracht des Uebermuthes, mit dem Frau Fluth dem dicken Ritter mitspielt. Frl. Deichmann ließ ihrer Laune und dem Feuer ihres Temperamentes frei die Zügel schießen und die blitzartige Beweglichkeit ihres Spiels war nicht minder von Effect, wie im Gesange ihre Coloraturgeschicklichkeit und die Eleganz und geistige Lebendigkeit ihres Vortrages. Einzelne Schwächen der Stimme werden durch diese Eigenschaften minder fühlbar gemacht. Frl. Chüden, in der allerdings etwas tief liegenden Partie der Frau Reich, unterstützte ihre Collegin recht wirkungsvoll, namentlich gewann gleich das erste Duett durch die Mitwirkung dieser stimmbegabten Sängerin. Herr Krén gab dem Fallstaff, wie vorauszusehen war, ein Gepräge von gesund komischer, nicht forcirter Komik und genügte auch den musikalischen Ansprüchen der Rolle als tüchtiger Künstler. Der eifersüchtige Fluth fand in Herrn Schwarz einen routinirten Vertreter. Der Kernpunkt dieser Rolle ist das Duett mit Falstaff. Das effectvolle Tonstück, ebenso characteristisch als sinnlich eindringend componirt, wurde von beiden Seiten mit bestem Gelingen durchgeführt. Herr Küch (Fenton) war vorzüglich bei Stimme und excellirte namentlich in dem Duo mit Reich, in welchem Herr Tomaszeck mit seinem kräftigen Baß bestens secundirte. Den Junker Spärlich gab Herr Fritsch mit gutem Humor, auch sein Rival Dr. Cajus (Hr. Freimüller) that sein Bestes für die kleine Rolle. Von der Anna des Fräulein Köhn hat Referent, der das Theater nach dem zweiten Act verließ, nur das zärtliche Duett gehört, das, in der Ausführung schwierig, noch nicht genügend zusammenging. Die lange Cadenz wollte sich nicht sonderlich harmonisch gestalten. — In der bereits besprochenen Vorstellung des Don Juan, welche auch sehr gut besucht war, hatte Fräulein Deichmann diesmal aus besonderer Gefälligkeit die Zerline übernommen, wodurch das Ganze nur gewinnen konnte. Sie sang und spielte die Rolle mit natürlicher Anmuth und Discretion und sah sich durch Beifall und wiederholte Blumenspenden ausgezeichnet. M.

Leben und Werke deutscher Dichter. Von O. F. Gruppe. Erster bis vierter Band. (Im Ganzen 2598 Seiten und XIV. S. Vorrede.) München. Friedr. Bruckmann's Verlag. 1864—1868.

In dem neuesten Hefte der „Altpr. Monatsschrift“ liefert Professor Fr. Lewitz in Königsberg, der wie Gruppe in Danzig geboren ist und mit jenem auf dem Danziger Gymnasium seine Vorbildung erhalten, über das in der Ueberschrift genannte Buch einen Artikel, den wir mit Genehmigung des Hrn. Verfassers im Wesentlichen hier folgen lassen:

Seit acht Jahren hat Gruppe die beste Kraft, den gründlichsten Fleiß darauf verwendet und die Schätze der Berliner Bibliothek und der da befindlichen Meusebach'schen und Heyse'schen Sammlungen mit dem besten Erfolg ausgebeutet. (Vorr. S. XI.) Manche recht bedeutende Dichter treten durch Gruppe so gut wie zum ersten Mal in die deutsche Literaturgeschichte. Ich verweise z. B. auf den freilich schon im 31. Lebensjahre gestorbenen Hamburger Daniel Schiebeler (III., 417), der nicht mehr Claudius, Bürger, Göthe erlebte und doch Strophen dichtete, wie diese: „An den Schlaf“:

> Komm, süßer Schlaf, und schau auf meine Zähren
> Und höre, was mein Herz von dir zu bitten wagt!
> Komm, senke dich herab, das Glück mir zu gewähren,
> Das mir des Tages Neid versagt.
>
> Sie, die mein Herz so unaussprechlich liebet,
> O male du sie mir im holden Traumgesicht!
> Mit allem Frühlingsreiz, der jenen Mund umgiebet,
> Aus dem die schönste Seele spricht. u. s. f.

Die Schönheit, die Zartheit, den Adel dieses Gedichtes erkennt man sicher an, wenn ich auch nicht mit Gruppe dem Dichter den Rang über Klopstock anweisen möchte (III., 420). Ebenso ging bis auf Gruppe die Bekanntschaft mit dem Danziger Dichter J. G. Greflinger (Gr. I., 266) nicht über die bei Gödeke (Grundriß S. 458) befindlichen kurzen Notizen und Büchertitel hinaus, während er doch, obgleich auch trefflicher Lyriker, allein durch seine Epigramme sicher dicht neben Logau und Wernike gestellt werden müßte. Nicht minder treten manche bisher schon gekannte Dichter hier in ein ganz neues Licht und da verweise ich besonders auf Schönaich, Wernike, Drollinger, die Karschin. Der Freih. O. v. Schönaich fehlt z. B. ganz in Schäfers größerer Geschichte und ist sonst nur durch die verfehlte und unzeitige Krönung Gottsched's und sein Auftreten gegen Klopstock, Haller und Lessing, als das warnende Beispiel der Geschmacklosigkeit bekannt. Dagegen halte man, was Gruppe von ihm sagt und als Proben anführt und wie schön er dem Herabgedrückten die volle Gerechtigkeit widerfahren läßt (II, 205—248) So wird auch die Karschin zumeist als eine mittelmäßige, wohl gar bettelhafte Gelegenheitsdichterin vorgeführt, (II, 519) von der man höchstens ein Anekdötchen zu erzählen weiß — und doch ist es eine Dichterin, auf welche Deutschland stolz sein kann, an welche kaum irgend einer der Zeitgenossen (Gleims) heranreicht.

Gruppe's Buch hat außerdem noch eine nähere Beziehung zu uns Preußen im engern Sinn und zu dieser Zeitschrift und verdiente schon deshalb an dieser Stelle diese kurze Mittheilung, die nur aufmerksam machen will und weit entfernt ist, auf eingehende und ausführliche Beurtheilung desselben Anspruch zu erheben. Der Verfasser, jetzt Professor in Berlin, ist in Danzig geboren (1803) und empfing da unter Aug. Meineke seine Bildung auf dem Gymnasium. Und ich glaube nicht zu irren, wenn ich die gelegentlich besonders hervortretende Aufmerksamkeit auf die Dichter denen „das schöne Danzig“ (I, 607) im Beginn des 17. Jahrhunderts eine Freistätte gegen die Kriegswirren gab, den unvertilgbaren Erinnerungen an die Vaterstadt zuschreibe. Dies trifft unter Andern zu bei Opitz (I, 32), Hoffmannswaldau (I, 371), Greflinger (I, 266 u. 740), Schönaich (II, 209, 214), Mochinger (I, 371), dem professor eloquentiae am Danziger Gymnasium und Lehrer Hoffmannwaldau's, Joh. Titius (Titz, I, 607). Und auch Königsberg, an den Grenzen deutscher Bildung, tritt nicht unbemerkt in diesem Jahrhundert hervor, nicht bloß bei S. Dach und seinen Freunden, sondern auch bei viel weniger genannten Dichtern, wie bei dem Capellmeister Neidhard (II, 305), den Gottsched ziemlich zweideutig lobte, und bei Val. Pietsch, dem Lehrer Gottsched's, von dem Gruppe Vieles mittheilt (II, 312) und dem Besten zuzählt, was die deutsche Poesie auf dem damaligen Standpunkte leistete. So liefert Gruppe auch bedeutende Beiträge zu der Bildungs- und Literaturgeschichte unseres Alt-Preußens, die, denke ich, noch nicht viel über die ersten Anfänge hinaus ist. Bei dieser Gelegenheit möchte ich auch die Männer an unsern Bibliotheken und Archiven in Königsberg, Elbing, Danzig, Thorn auf manche bisher vergeblich gesuchte Schätze aufmerksam machen, die doch vielleicht noch zu heben sind, z. B. auf Schönaich's Tragödie: Montezuma, gedruckt zu Königsberg 1763 (Gruppe II, 240); auf Greflingers Epigrammata, gedruckt zu Danzig 1645 und dessen Loblied auf diese Stadt (das. I, 266); auf Ernst Schwaben von der Heide Gedichte und Poetik, die bisher gar nicht aufgefunden sind (I, 71).

Natürlich konnte Gruppe diesen Einzelheiten nur vorübergehende Aufmerksamkeit widmen. Er stellt vielmehr die

freiwillige Sammlungen aufzubringen. Ein Comité zur Leitung der Angelegenheit ist bereits zusammengetreten und soll einer demnächst zu berufenden Volksversammlung ein organisatorischer Plan zur Durchführung der Sammlungen dargelegt werden. Auch in **Bielefeld** ist zu gleichem Zwecke ein Arbeiter-Comité zusammengetreten.

— **Lasker** soll nun endlich, schreibt man der „Br. Mrgztg.", nach 12jähriger unentgeltlicher Dienstleistung als Assessor bei der Concursverwaltung befördert werden, und zwar soll er sogleich in die Stelle eines Stadtgerichtsraths einrücken. Durch zwölfjährige Dienstzeit erwirbt sich bekanntlich bei uns sogar der Unteroffizier den Anspruch auf Civilversorgung.

— **Twestens** Gesundheitszustand, schreibt man der „Br. Ztg.", läßt in gesteigertem Maße Hoffnung auf seine Genesung zu. Sein Arzt, der Medicinalrath Traube, hat übrigens die Hoffnung noch niemals aufgegeben gehabt.

* [**Waisenpflege.**] Auf dem in diesen Tagen stattgehabten **Harzer Städtetage** wurde u. A. über die Frage verhandelt, ob die offene Waisenpflege, d. h. Unterbringung der Waisen in Familien gegen ein bestimmtes Kostgeld, der Unterbringung in Waisenhäusern vorzuziehen sei. Fast einstimmig erklärten sich die anwesenden Vertreter der Communen für die offene Waisenpflege.

* [**Marine.**] Das Dampfkanonenboot „Delphin" ist am 2. Juni von Lissabon in See gegangen und die Panzerfregatte „Kronprinz" am 3. d. M. in Plymouth angekommen.

Oesterreich. Wien, 5. Juni. Der „W. Ztg." zufolge ist die Abhaltung einer **internationalen Weltausstellung** in Wien für das Frühjahr 1873 durch kaiserliche Entschließung genehmigt und unverweilte darauf bezügliche Mittheilung an die fremden Regierungen angeordnet worden.

England. London, 4. Juni. Es bestätigt sich, daß, wie bereits an der Börse erzählt wurde, die österreichische Regierung, nachdem es unmöglich erscheint, den Ausschluß der **österreichischen Staatspapiere** vom Börsengeschäft in anderer Weise rückgängig zu machen, Verhandlungen mit den englischen Gläubigern über die Regulirung des Schuldverhältnisses durch das Bankhaus Worms officiell führen läßt.

— 3. Juni. Von dem **Mordaunt'schen Ehedrama** hat sich wieder eine Scene, aber noch nicht die letzte, abgespielt. In einer gestern abgehaltenen Plenarsitzung des hiesigen Ehescheidungsgerichtshofes wurde die Frage: ob der vom Baronet Mordaunt gegen seine für wahnwitzig erklärte Gattin — deren Enthüllungen seiner Zeit solch ungewöhnliches Aufsehen wachriefen — eingeleitete Ehescheidungsprozeß seinen regelmäßigen Verlauf nehmen könne oder nicht, temporär zu Ungunsten des Klägers entschieden. Nachdem die verschiedenen Beisitzer des Gerichtshofes ihre Meinungen für und wider im vorliegenden Falle geäußert, gab der Präsident das Verdikt, daß der Scheidungs-Antrag nicht gänzlich zurückzuweisen, sondern die endgiltige Entscheidung darüber von Zeit zu Zeit zu verschieben sei, so lange Hoffnung vorhanden, daß die Beklagte wieder genesen könne. Werde diese Hoffnung aber vernichtet, dann müsse dem klägerischen Antrage unbedingt stattgegeben werden. Im Uebrigen sei die Prinzipalfrage, ob Wahnsinn ein Hinderniß gegen Ehescheidung bilde, der Legislatur zur Begutachtung und Entscheidung anheimzustellen. — Gestern Nachmittag sind die beiden nordd. **Panzenfregatten** „Kronprinz" (Capitän Werner) und „Friedrich Carl" (Capitän Klatt) aus Kiel in Spithead angekommen und tauschten mit den Hafen- und Garnisonbehörden die üblichen Grüße aus. Der „Friedrich Carl" war im Schlepptau des Kronprinzen und geht heute zu Portsmouth in einem der königl. Docks seiner Ausbesserung entgegen, indem er durch eine Strandung bei Kiel seine Schraube beschädigt hatte. Der „Kronprinz" sollte gestern Abend noch von Spithead nach Devonport abgehen. Er hatte an Bord Offiziere und Leute für das nordd. Uebungsschiff „Renown", welches in Devonport seine Vorbereitungen zur Ausfahrt trifft.

Frankreich. Paris, 3. Juni. Die Regierung hat sich nunmehr definitiv zur Zurückziehung des Gesetzentwurfes über die **Verkürzung der Senatorengehälter** um 50% entschlossen. Die völlige Unentgeltlichkeit scheint für die Senatoren der Zukunft im Prinzip angenommen. An den gegenwärtigen Dotationen kann natürlich nichts geändert werden. Das künftige Gesetz hat keine rückwirkende Kraft. - Die Wiedereröffnung der Kammersitzungen wird abermals mit einer Trennung zusammenfallen, die diesmal innerhalb des ehemaligen **linken Centrums** stattgefunden hat. Unter dem Präsidium La Monneraya's sind fünfzehn Mitglieder desselben zu einer Gruppe zusammengetreten, die dem Ministerium jedes Mal dann, wenn es sich von dem Programme des linken Centrums entfernt, Opposition zu machen beabsichtigt. Tassin figurirt als Secretär. 15 St. sind also der permanenten Opposition gewonnen. — Der Antrag Jules Simons auf **Abschaffung der Todesstrafe** ist von der Commission verworfen worden. — Wie es heißt, wird der **hohe Gerichtshof** am 31. Juni in Blois zusammentreten, um sein Urtheil in der Complot-Angelegenheit zu fällen. — Die Professoren der hiesigen Rechtsfacultät, Ortolan und Frank, so wie Saint Marc Girardin und E. Laboulaye, befinden sich definitiv auf der Liste der **neuen Senatoren**.

— 3. Juni. Das „Journal officiel" meldet, daß der General-Gouverneur von **Algerien**, Marschall Mac Mahon, von Neuem seine Demission angeboten habe, sich indeß auf Wunsch des Ministeriums bereit erklärt hätte, seine Functionen provisorisch weiter zu führen. — Im **gesetzgebenden Körper** erklärt der Minister des Innern in Erwiederung der Interpellation Bethmont's betreffend die Zulässigkeit von Wahlversammlungen behufs Vorbereitung der Wahlen zu den Generalräthen, daß das Gesetz Wahlversammlungen während der Wahlperiode der Generalräthe nicht gestatte. Die Kammer beschließt, die Diskussion der Interpellation morgen fortzusetzen.

— 4. Juni. Der **gesetzgebende Körper** setzte heute die Berathung über die Interpellation Bethmont's bezüglich der Gewährung des Versammlungsrechtes für die Generalrathswahlen fort. Ollivier antwortete auf die Auseinandersetzungen Bethmonts, er sei der Ansicht, solche Versammlungen sollten gesetzlich zulässig sein; das gegenwärtig zu Recht bestehende Gesetz jedoch gestatte derartige Versammlungen nicht. Die Stellung des Ministeriums sei eine schwierige, man werfe demselben vor, bald zu rasch, bald zu langsam vorzugehen. Der Minister schloß seine Rede, indem er erklärte, daß er aus der Zurückweisung der Interpellation eine Cabinetsfrage machen müßte. Bei der Abstimmung wurde die einfache Tagesordnung mit Stimmeneinhelligkeit von 188 Stimmenden angenommen. — „Patrie" bezeichnet die von einigen Zeitungen gemeldete Nachricht bezüglich einer neuerlichen, durch Banneville dem Cardinal Antonelli mitgetheilten **Note Ollivier's** als jeder Begründung entbehrend. — Der Minister des Innern hat ein **Cirkularschreiben** an die Präfekten erlassen, welches das Vertheilen von Stimmzetteln durch die Feldhüter untersagt. (W. T.)

Schweden. Stockholm, 3. Juni. Heute haben folgende Mitglieder des **Cabinets** ihre **Demission** eingereicht: Freiherr v. Geer (Justiz), Carlson (Cultus) und Ehrenheim (Finanzen). (Der frühere Finanzminister Ugglas war bereits am 19 Mai zurückgetreten.) Neu ernannt sind der frühere Minister des Innern v. Adlerkreutz zum Justizminister, Hofgerichtsassessor Bergström zum Minister des Innern, Departementschef Wennerberg zum Cultusminister, Wärn, Kaufmann in Gothenburg, zum Finanzminister. Wie versichert wird, ist die Aenderung des Cabinets keineswegs durch Mißhelligkeiten mit dem Reichstage hervorgerufen, und bezeichnet auch keinerlei Aenderung des gegenwärtigen Systems.

Italien. Florenz, 4. Juni. Die **Deputirtenkammer** genehmigte in ihrer heutigen Sitzung den Gesetzentwurf über die die Armee betreffenden Finanzmaßregeln mit 175 gegen 107 St. Das „Amtsblatt" bestätigt die von den Journalen gemeldeten Einzelnheiten über die Versprengung der in den letzten Tagen erschienenen **Insurgentenbanden**. Die Gerüchte über das Auftauchen neuer Banden sind, dem „Amtsblatte" zufolge, unbegründet. In Alessandria und in Tortone wurden von der Regierung Waffen- und Munitionsvorräthe mit Beschlag belegt, welche die republikanische Partei den Insurgenten zur Verfügung stellen wollte.

Spanien. Madrid, 5. Juni. Das Amendement des Deputirten Arias (das für die Königswahl die absolute Mehrheit aller — nicht allein, wie die Regierung will, der an der Abstimmung theilnehmenden — Deputirten fordert) wird der Geschäftsordnung gemäß einer zweiten Abstimmung unterworfen werden. Seitens der Gegenpartei werden große Anstrengungen gemacht, dasselbe zu Falle zu bringen.

Portugal. Lissabon, 4. Juni. Der Minister des Innern, Antonio Rodrigues Sampayo, hat seine Entlassung eingereicht, und übernimmt der Justizminister Ferreira dessen Ressort. — Wie in gut unterrichteten Kreisen verlautet, hat der italienische Gesandte in Folge eines Conflicts mit der Regierung seine Pässe gefordert. (W. T.)

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 3½ Uhr Nachm.

Paris, 7. Juni. Dem gestrigen Ballfeste in den Tuilerien wohnte der Kaiser bei.

Gestern fand ein großer Waldbrand in Fontainebleau statt; 200 Hectaren Waldung (1 Hectare ca. 200 Quadratruthen) sind abgebrannt.

Danzig, den 7. Juni

* Wie bereits mitgetheilt, sollen vom 1. Juli ab bei der Post die **Correspondenzkarten** eingeführt werden. Es sind dies offene Karten, etwa von der Größe der Postanweisungen; in den Vordruck auf der Vorderseite wird die Adresse geschrieben; die Rückseite kann zu schriftlichen Mittheilungen jeder Art benutzt werden; auf diese Weise wird der Briefbogen, das Couvert und die schleppende Briefschreibart entbehrlich; die Mittheilungen können mit telegraphischer Kürze abgefaßt und auf das rein Sachliche beschränkt werden. Da sie auch mit Bleistift gemacht werden dürfen, so wird das neue Communikationsmittel namentlich auch für Mittheilungen auf Reisen sehr bequem sein und die Benutzung der oft so mangelhaft beschaffenen Schreibrequisiten in den Gasthöfen für viele Fälle entbehrlich machen; gewiß werden auch eine sehr große Anzahl von Bestellungen im kaufmännischen und buchhändlerischen Verkehr, ferner kurze Mittheilungen unter Bekannten, namentlich auch im Stadtpostverkehr, künftig mittelst der Correspondenzkarten stattfinden.

* Heute hielt der **preußische botanische Verein** hier seine achte Versammlung in der Loge Eugenia ab. Nach derselben wurde dort ein gemeinsames Mittagsmahl eingenommen und alsdann eine Excursion nach Oliva und Zoppot gemacht.

* Die **Einweihung des durch den Bildhauer Hrn. Wendler renovirten Altars der hiesigen Marienkirche** fand am ersten Pfingstfeiertage statt. Während des Eingangsliedes zum Vormittagsgottesdienste: „Allein Gott in der Höh' sei Ehr!" &c. begaben sich die drei Geistlichen der Marienkirche, denen von den beiden Kirchenbeamten, Küster und Signator, Bibel und Cammuniongeräthe vorangetragen wurden, gefolgt von den eingeladenen Gästen, den Angehörigen des verewigten Stifters Hrn C. G. **Klose**, den Vertretern der hiesigen Kgl. Civil- und Militär-, sowie den städtischen Behörden und Corporationen, Consuln, dem Künstler &c. aus der großen Sakristei nach dem mit Blumen geschmückten Altarraum. Vor den Stufen des Altars hielt Hr. Consistorialrath **Reinicke** die Weihrede. Nach Schluß derselben ließ sich Hr. Prediger **Müller** durch den Küster die Bibel, Hr. Prediger **Bertling** durch den Signator die Abendmahlsgeräthe übergeben und legten diese Gegenstände unter segenverheißenden Worten auf den Altartisch. Nach der Liturgie, welche Hr. Prediger **Müller** hielt, wurde die Feier, der ein überaus großes Publikum beiwohnte, mit dem Händel'schen „Hallelujah", vom Chor der kleinen Orgel gesungen, beschlossen. — Es war, trotz der angestrengtesten Thätigkeit von Seiten des Künstlers leider nicht möglich, die Altararbeiten bis zum Feste so vollständig auszuführen, als dies in der nächsten Zeit noch geschehen wird. Die Einweihungsreden erscheinen ihrem Wortlaute nach in einer von Hrn. Küster **Hinz** herauszugebenden **Erinnerungsschrift**, welche in diesen Tagen in die Oeffentlichkeit kommen wird. Derselben wird auch eine lithographirte Ansicht des Altars beigegeben werden.

* [**Polizeiliches.**] Vorgestern ertrank in der Mottlau am Steindamm der 9 Jahre alte Sohn des Büchsenmachermeisters Kaltenbach beim Spielen auf den dort liegenden Hölzern. — Gefunden: 1 Hausschlüssel in der Heil. Geistgasse, 1 blauleinenes Tuch auf dem Langenmarkt. Verhaftet wurden 7 Personen.

♁ **Elbing**, 6. Juni. Seit dem Jahre 1868 zahlt die **Königl. Bank** hier, wie anderwärts, die auf sie ausgeschriebene **Communalsteuer**, weil der Hr. Minister des Innern, nach langem Widerstreben zwar, sich endlich nicht hat der Einsicht verschließen können, daß die Bank, wie jedes andere Geldinstitut, einen Gewinn erzielen will und daß es nur den Gesetzen entspricht, wenn sie von diesem Gewinn zu den Gemeindelasten herangezogen wird.

---

vollständige Geschichte der deutschen Dichtung in den drei letzten Jahrhunderten dar, beginnend mit Opitz, abschließend (im ganzen 4. Bande, 606 Seiten) mit Göthe. Schiller ist noch zurück. Wie es dem Wesen der ächten Geschichte ziemt, gründet er seine Darstellung sowohl der Verhältnisse der Dichter als ihrer Leistungen lediglich auf die sorgfältigste Erforschung der Thatsachen, nicht auf einseitige und darum bloß halbwahre Betrachtungen, die stets nur ein getrübtes Bild des Geschehenen ergeben können. Es ist dem Leben der einzelnen Dichter in dem Werk viel Raum gegeben, der Zusammenhang ihrer Entwickelung mit dem Volksleben, mit den vorhergegangenen, einheimischen wie ausländischen Erscheinungen der Literatur durchweg genau nachgewiesen, so daß uns überall treue, anziehende Bilder ihres wirklichen Wesens wie ihrer Werke entgegentreten. Wir verfolgen unsere Dichter bei Gruppe in ihrem Entwickelungsgange, sehen den Einfluß ihrer Schicksale auf ihre Leistungen, erkennen ihre Wirkung auf Zeit und Nachwelt und ihren Zusammenhang mit der Vergangenheit. Es erregt ein eigenes, wehmüthiges Gefühl, in diesem reichbestandenen Dichterwalde dreier Jahrhunderte zu wandeln, wo diese Menschen der Reihe nach schattenhaft vorüberziehen und doch ihr bestes Theil, ihr innerstes Wesen, die Blüthe ihres Fühlens und Denkens wie in Geisterstimmen uns Nachgebornen offenbaren. Die mitgetheilten Proben aus den Dichtern, namentlich den ältern, schwer zugänglichen, sind sehr reichhaltig, so daß Gruppe's Buch recht wohl zugleich die Stelle einer Mustersammlung (Chrestomathie) vertritt. Nicht unwesentlich scheint es mir, daß der Verfasser selbst nicht blos Geschichtschreiber und Kritiker, sondern auch zugleich mitfortstrebender Dichter sei (Vorr. XIII.) und also ein liebevolles Herz, einen sinnigen Blick für alles Schöne mit sich bringt. Darf ich in aller Kürze auf einige hervorragende Beurtheilungen und Würdigungen der Dichter hinweisen, so möchte ich außer den schon oben genannten: Schiebeler, Greflinger, Schönaich, der Karschin, Wernike, auch noch die vortreffliche Darlegung der Mystik und des Pantheismus Scheffler's (Angelus Silesius) (I, 249 folgg.) hervorheben. Eben so gründlich als klar und erschöpfend ist die Characteristik Wieland's (III, 118—183). Als eine „Rettung" des vielgeschmähten Hoffmannswaldau darf man die Nachweisung ansehen, daß dessen zum Theil so anstößigen Gedichte von ihm selbst gar nicht bekannt gemacht, sondern als Spekulation eines Buchhändlers nach des Verfassers Tode erschienen sind (I, 370, 375). Vortrefflich ist Günther (II, 9—80) gegen manche Anklagen gewürdigt. Auch bei Lohenstein ist der Bombast und das falsche Pathos, die Dornen, mit denen die nächstfolgende Zeit den Dichter so reichlich gekrönt hat (II, 409), auf ihr richtiges Maaß und die wahren Veranlassungen zurückgeführt. Die auffallende Vorliebe Lohensteins für indianische Spezereien, wie Bisam, Ambra, Zibet, Muskat und die unendlich häufige Verwendung derselben zu den edelsten dichterischen Bildern ist ganz richtig mit der damals plötzlich ganz veränderten Lebensweise der Zeit in Zusammenhang gebracht und wenn Lohenstein sogar „den Zucker deiner Liebe" und „den Muskat deiner Lippen" ganz ernsthaft gebraucht, so hatten diese jetzt nur lächerlichen Tropen damals durch die bloßen Namen noch den Reiz der Neuheit, waren unverbraucht und klangen im Ohr der Zeitgenossen ganz angenehm. Heut zu Tage würde der Zucker freilich leicht den Nebengedanken der Runkelrübe hervorrufen und für den Kuß unserer Schönen ein wenig gefallsames Compliment bilden.

Auffallend war mir bei der Durchmusterung dieser deutschen Dichterschaar zu bemerken, wie viele aus ihr im 17. und 18. Jahrhundert protestantischen Predigerhäusern Norddeutschlands entstammt sind: Flemming, Ringwaldt, Andreas Gryphius, Heermann, Siegmund von Birken, Schuppius (auch selbst Prediger), Valentin Andreä, Moscherosch, J. Rachel, Postel, v. Besser, Gottsched, Gellert, Rost; und das geht auch noch in das letzte Jahrhundert hinüber, wo ich unter Andern nur Willamow, Hölty, J. Paul Richter, Lessing, Wieland, Bürger, nennen will. Man sieht, unsere Dichtung schwankte oft unsicheres Weges zwischen volksmäßiger und gelehrter Bildung und das protestantische Pfarrhaus, besonders das ländliche, steht gerade auf der glücklichen Mitte dieses Scheidepunktes.

Göthe ist mit einer Ausführlichkeit behandelt (Bd. IV., 45—606), die auch die am weitesten gehenden Forderungen befriedigen wird. Hier hebe ich die Beurtheilung des Gedichtes: Hermann und Dorothea (361—378) hervor, wo wir, in die Arbeitsstätte des Dichters geführt, das Werk allmälig entstehen und fortbilden sehen. Bemerkenswerth bleibt es, daß Göthe niemals die Quelle nannte, aus der er die Begebenheit seines Epos hergenommen hatte, und weder Schiller, noch Humboldt und Schlegel das Stoffliche desselben als gegeben kannten. Wenn hierin, wie kaum zu bezweifeln, eine Absichtlichkeit des Dichters liegt, so sieht man, wie schwer den Zeitgenossen das rechte Urtheil über die dichterische Gestaltungskraft zu werden pflegt. Wie viel auch die alte Erzählung: („das liebthätige Gera gegen die Salzburgischen Emigranten" 1732) an passendem Stoff enthalten mag, so ist es doch unwiderleglich, daß die Leistung dieses Meisterwerks dem Dichter ungeschmälert zu Gute kommt. Gruppe glaubt Göthe's dichterische Kraft in Hermann und Dorothea auf ihrem Gipfelpunkt (371) und nennt es sein edelstes, sein vollendetstes Werk (361). Darüber läßt sich selbstverständlich streiten. Ganz anders, wie bei den Dichtern des 17. Jahrhunderts, deren Werden, deren Bildung abgeschlossen hinter uns liegt und so gut wie Nichts mit dem jetzt lebenden Geschlecht gemein hat, werden über Göthe die Ansichten und Urtheile auseinander gehen. Ein großer Theil unsrer Anschauungen in Kunst und Leben ruht, zum Theil uns unbewußt, auf Göthe's Werken und Wirksamkeit und ist fest mit unserm ganzen Dasein verwachsen. So kann ich z. B. mich mit Gruppe's Auffassung der Iphigenie nicht einverstanden erklären, der er Kälte, Bläßlichkeit des Colorit's zuschreibt und in der im Gegensatz zu Schiller wahrhaft tragische Motive und stärkere Pinselführung vermißt. Darf denn aber ein Stück wie Iphigenie, das, man möchte sagen, mit beiden Füßen in der Antike steht, das Rasche und Fortstürmende Schiller's oder Shakespeare's haben? Wie stellen wir uns denn zu Sophokles' Oedipus und Trachinierinnen? Wie gar zu Racine? Giebt es nicht auch eine Schönheit in der Ruhe? Selbstverständlich will ich dem Buche Gruppe's damit nicht im Entferntesten zu nahe treten. Welches bedeutende Werk erregte nicht, ja bedürfte nicht den Widerspruch? Nur das bequem Gleichgiltige lassen wir ohne Aufregung an uns vorüber gehen und genießen es halb — im Schlafe! Aehnliches gilt mir auch von Göthe's Tragödie „die natürliche Tochter" (Gruppe, 408. 409). Und so verhehle ich auch nicht, daß Gruppe mit seiner Würdigung Klopstocks mich scharf getroffen hat. Ich will weiter kein Gewicht darauf legen, daß Gruppe in Schönaichs epischen Gedichten Schönheiten findet, die den Vergleich mit Klopstock zu Schönaich's Gunsten stellen (II, Seite 229): das sind Einzelheiten, die auch dem sonst mittelmäßigen Dichter durch einen glücklichen Griff zur guten Stunde mitunter gelingen, wie ich dasselbe oben bei Scheibele angab. Aber der ganze Maßstab, den Gruppe an Klopstock als epischen Dichter anlegt, ist nicht der gerechte. Das Gedicht gilt Gruppe (II, 57) „heutigen Tages wenigstens gewiß das Ganze, als völlig ungenießbar, ja gänzlich unlesbar." Und gar die Frage: „wo sollte Klopstock heute noch seine Leser finden?" (II, 23) zieht das Urtheil auf ein Gebiet, wo allenfalls über Plebiscite, aber nicht über Dichtungen sich entscheiden läßt. Ich für mein Theil sage, daß ich Klopstock lese, gern lese; natürlich nicht den ganzen Messias, dessen Anfang von der Beendigung nicht weniger als 27 Jahre entfernt liegt. Wer wollte aber auch selbst die beiden Theile des dramatischen Faust in gleicher Stimmung und mit Genuß lesen? wer das ganze Epos der Odyssee und der Ilias? oder Milton? oder gar den rasenden Roland? — Daß das Uebersinnliche im Messias vorherrsche, zum Schaden des Dichterischen, des Anschaulichen vorherrsche, wird man natürlich zugeben, da dies einmal im gewählten Stoffe lag;

Unsere Kämmereiverwaltung nun hatte die Veranlagung der Bankcommandite schon pro 1866 und 1867 in ganz correcter Weise vorgenommen. Diese Steuerbeträge von zusammen circa 4000 Rt. weigerte sich die Bank nachzuzahlen, obgleich sie an sich gegen die richtige Veranlagung Nichts einzuwenden hatte. Die Stadt verklagte daher die Bank beim hiesigen Königl. Kreisgericht, weil die einfache Vollstreckung der Administrativ-Execution, wie sie gesetzlich dem Magistrat gegen jeden säumigen Steuerzahler zusteht, gegen ein mit dem Character einer „Behörde" bekleidetes Geldinstitut nicht ohne Weiteres möglich ist. Die verklagte Bank erhob zwar nicht den Competenzconflict, stellte aber innerhalb des ordentlichen Prozesses dem Anspruch der Stadt den Einwand der Unzulässigkeit des gerichtlichen Verfahrens entgegen. Dieser Einwand ist in zwei Instanzen verworfen, so daß der Bank nur noch die Nichtigkeitsbeschwerde beim Königl. Obertribunal in Berlin offen steht. Anstatt dieß zu thun und dadurch diese Principienfrage in ganz correcter Weise durch die ordentlichen Gerichte des Landes zum Austrage zu bringen, zieht es jetzt der Hr. Minister des Innern vor, den bisherigen Weg zu verlassen und, gestützt auf vielfache Präjudicien des Gerichtshofes zur Entscheidung der Competenzconflicte, die Frage diesem Ausnahme-Gerichtshof zur endgiltigen Entscheidung vorzulegen. Es bleibt abzuwarten, ob der letztere den Erwartungen des Hrn. Ministers entsprechen, oder den schlagenden Ausführungen der Stadtgemeinde folgen und den Rechtsweg für zulässig erachten wird. In jedem Falle wird der Verlauf dieser prinzipiell so interessanten Angelegenheit seinen Nutzen gehabt haben, wie wir nach Entscheidung derselben darzuthun uns vorbehalten. — Unsere **Wasserleitung**, deren Anlage verhältnißmäßig so einfach und wenig kostspielig ist, wird voraussichtlich an dem ursprünglich festgestellten Termin, am 1. Juli c., nicht fertig sein können, da wegen des langen Winters die Heranschaffung der Thonröhren und der Baumaterialien für das Hochreservoir Verzögerungen erlitten haben, welche die Fertigstellung unseres Erachtens um mehr als einen Monat hinausschieben dürften. Zwar werden seit mehreren Tagen Seitens des Herrn **Aird** die eisernen Röhren schon verlegt, es sind jedoch die Aufschlußarbeiten in dem Quellenterrain Seitens des Hrn. **Henoch** noch gar nicht in Angriff genommen worden. Dagegen erschließen sich der Einwohnerschaft frohe Hoffnungen im Gebiete der Musik, nachdem Hr. Otto **Rochlich** aus Leipzig die Leitung unserer Stadtkapelle übernommen und schon in den ersten Concerten bewiesen hat, daß er es versteht, durch fleißiges Ueben und umsichtige Verwendung der vorhandenen Kräfte recht Gutes zu leisten. Je mühevoller es unter den gegebenen Verhältnissen und nach einem langen Provisorium ist, die Leistungen der Kapelle, den heutigen Anforderungen entsprechend, auf dem richtigen Niveau zu erhalten, um so mehr ist es Pflicht der hiesigen Musikfreunde, den Hrn. Rochlich in jeder möglichen Weise thatkräftig zu unterstützen.

* **Königsberg.** In der letzten Stadtverordneten-Versammlung führte die Frage über die Beaufsichtigung der Wasserleitungs-Arbeiten, welche bekanntlich dort Baurath Henoch leitet, zu einer lebhaften Diskussion. Die Versammlung nahm mehrere Anträge an, in welchen sie unter Anderm eine Commission verlangt, welche die Bau-Arbeiten controlirt und die Vorlegung des Contractes, welcher mit Hrn. Henoch geschlossen, verlangt. Der Magistrat trat dem erstern Antrage sehr entschieden entgegen. Eine solche Bau-Commission sei in Königsberg niemals zur Controle der Bauten gewählt; auch in Danzig habe diese Einsetzung nur zu Reibereien zwischen Hrn. Henoch und der Commission geführt und die Einheit der Arbeiten werde dadurch gestört. Von mehreren Mitgliedern der Versammlung wurden die Behauptungen des Magistrats bestritten und, wie schon erwähnt, die genannten Anträge angenommen.

* Von **Königsberg** reisten mit dem **Extra-Vergnügungszug** nach Berlin 384 Personen, von **Elbing** ca. 100.

— Die Fahrt auf dem nun bald vollendeten **zweiten Geleise der Ostbahn** zwischen **Königsberg** und **Elbing** wird voraussichtlich eine für die Passagiere sehr viel angenehmere sein als auf dem alten Geleise. Auf letzterem nämlich liegt der Zusammenstoß der Schienen stets auf den Schwellen, was mehr oder weniger immer ein Rütteln und Vibriren der Wagen zur Folge hat; bei dem neuen Geleise hingegen ist der Zusammenstoß der einzelnen Schienen überall **zwischen** zwei **näher** gelegte Schwellen angebracht, so daß hierdurch ein Federn eintritt und die Heftigkeit der Stöße abgewendet wird. Das reisende Publikum hat diese Neuerung dem Umstande zu danken, daß die Schwellen, auf denen die Verbindung der Schienen lag und auf dem alten Geleise auch noch liegt, durch die Stöße stets in sehr kurzer Zeit litten und fortwährend ergänzt werden mußten. (Ostpr. Z.)

---

wie ich denn überhaupt im Einzelnen das Meiste unterschreibe, was Gruppe sehr ausführlich (II, 29—57) gegen den Messias einwendet. Doch bleibt es feststehen, daß Klopstock unsre dichterische Sprache erst und allein geschaffen hat! an sich schon ein unermeßliches Verdienst! Auch den Hexameter hätten wir nicht ohne Klopstock's Vorgang, wenn auch unter seinen 20,000 Zeilen noch so viele los gearbeitete, mißlungene sich finden. Mich schmerzt es, das Bild des großartigen edeln Sängers der Freundschaft, der Religion, des Vaterlandes nicht ungetrübt durch düstre Schatten uns entgegentreten zu sehen. Man vergegenwärtige sich deutlich die Zeit, als der Messias und die ersten Oden erschienen, die Dürre der dichterischen Conceptionen, die Härte, die Ungelenkigkeit der Sprache, die gänzliche Abhängigkeit der deutschen Dichtung vom Auslande: und dann mit einem Male (1748) die drei ersten Gesänge des Messias! dann mit einem Male ein Ton, wie in der Ode: der Lehrling der Griechen (1747) „Wen des Genius Blick, als er geboren ward, Mit einweihendem Lächeln sah!" ist es nicht, als ob ein Gott plötzlich aus dem kreißenden Haupt des Höchsten hervorgeht? ist das nicht eine wunderbare Erscheinung, die sich kaum mit irgend einer andrer Zeiten und Völker vergleichen läßt?

Mit Vergnügen folge ich aber dann auch Gruppe auf den hohen Standpunkt, von wo herab er zum Schluß die große Gestalt Göthe's ernst betrachtet. Ob man Göthe's Leistungen heutigen Tages als den Höhepunkt deutscher Kunst betrachten dürfe? diese Frage verneint Gruppe, gestützt auf den Fortschritt seines Zeitalters (IV., 573), und hofft auch für Deutschland noch auf den Dichter im vollen Sinne des Worts (das. 574). Gewiß, und das beweist am besten ein Werk, wie das Gruppe's: der Honigmond der deutschen Dichtung, den wir mit unsern Klassikern erlebten, ist vorüber; aus Genießenden sind wir Prüfende, Reflectirende geworden; es kommen die Jahre der Ehe, wo die Unvollkommenheiten erkannt und ausgeglichen werden sollen. Formvollendung, Rundung des Ausdrucks, Fluß der Sprache ist durch unsere großen Dichter erreicht, liegt abgeschlossen hinter uns. Die tiefe Begeisterung, aus der allein neue, große dichterische Schöpfungen entspringen, muß und wird von anderer Seite wieder geweckt werden; und sie wird ohne Zweifel erwachen: dafür bürgt das tausendjährige Leben des deutschen Volkes, welches bewiesen hat, daß in seinem Innern unerschöpfliche Quellen schöpferischer Kraft liegen, die nur der Gunst des Schicksals bedürfen, um zu Tage zu kommen. Die nationale Entwickelung, die Einigung und Einheit Deutschlands: auf dieser Seite wird wohl auch die Zukunft der deutschen Dichtung liegen, wenn auch wir Mitlebenden sie nicht mehr sehen sollten.

Insterburg. Am 2. d. M. fand hier eine Berathung der vereinigten Wahlcomités der **Fortschrittspartei** aus den Kreisen Insterburg und Gumbinnen über die Personenfrage für die im Herbst bevorstehenden Wahlen unter Zuziehung von Vertrauensmännern statt. Mit Einstimmigkeit wurde für die Wahl zum Reichstage als einziger Candidat Hr. **Frentzel**-Norutschatschen proclamirt. Für die Wahl zweier Abgeordneten zum Landtage, vorbehaltlich der spätern Zustimmung der liberalen Wahlmänner, die Herren v. **Saucken**-Oßlöpschen und **Frentzel**-Noruschatschen in Vorschlag gebracht. (J. Z.)

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 2½ Uhr Nachmittags.

Breslau, 7. Juni. Der heutige Wollmarkt war wegen früherer größerer Abschlüsse schwächer befahren als sonst; das Geschäft war lebhaft. Gut beschaffene Wollen wurden mit 4—8 Thlr. Aufschlag bezahlt, in einzelnen Fällen noch höher. Käufer waren Rheinländer, Engländer, Franzosen und einige Russen; die inländischen Fabrikanten waren schwach vertreten. Bis um 11 Uhr Vormittags war beinahe die Hälfte der Wollen verkauft.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 7. Juni. Aufgegeben 2 Uhr 26 Min. Nachm.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 15 Min. Abends.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen Juni . .	$71\frac{2}{8}$	$68\frac{6}{8}$	Staatsschuldsch . .	80	$79\frac{6}{8}$
pr. Herbst . . .	$74\frac{4}{8}$	$71\frac{6}{8}$	$3\frac{1}{2}$% ostpr. Pfandb.	78	78
Roggen steigend,			$3\frac{1}{2}$% westpr. do. .	$74\frac{6}{8}$	75
Regulirungspreis	$51\frac{4}{8}$	—	4% do. do. .	$81\frac{3}{8}$	$81\frac{2}{8}$
Juni	$51\frac{6}{8}$	$50\frac{3}{8}$	Lombarden	105	$105\frac{6}{8}$
Juli-August . .	53	$51\frac{4}{8}$	Oestr. 1860er Loose	$79\frac{7}{8}$	80
Sept.-Oct. . . .	$54\frac{6}{8}$	$53\frac{4}{8}$	Rumänische $7\frac{1}{2}$ %		
Rüböl, Juni . . .	$14\frac{7}{8}$	$14\frac{19}{24}$	Eisenbahn-Obl.	$69\frac{6}{8}$	$69\frac{7}{8}$
Spiritus fester,			Oesterr. Banknoten	$82\frac{7}{8}$	$82\frac{7}{8}$
Juni . . .	$16\frac{5}{24}$	16	Russ. Banknoten .	$75\frac{2}{8}$	$75\frac{2}{8}$
Juli-Aug. . . .	$16\frac{11}{24}$	$16\frac{1}{4}$	Amerikaner	$96\frac{3}{8}$	$96\frac{3}{8}$
Petroleum			Ital. Rente	$58\frac{7}{8}$	59
Juni	$7\frac{15}{24}$	$7\frac{3}{24}$	Danz. Priv.-B. Act.	—	$106\frac{3}{4}$
5% Pr. Anleihe .	$101\frac{4}{8}$	$101\frac{6}{8}$	Danz. Stadt-Anl. .	98	$97\frac{6}{8}$
$4\frac{1}{2}$% do. .	$93\frac{5}{8}$	$93\frac{4}{8}$	Wechselcours Lond.	$6.23\frac{3}{8}$	$6.23\frac{6}{8}$

Fondsbörse: fest.

Frankfurt a. M., 4. Juni. Effecten-Societät. Amerikaner $95\frac{3}{4}$, Creditactien $264\frac{1}{4}$, Staatsbahn $382\frac{3}{4}$, Lombarden $185\frac{1}{2}$, Galizier $230\frac{3}{4}$. Fest.

Wien, 6. Juni. **Privatverkehr.** (Schluß.) Creditactien 254, 10, Staatsbahn 397, 00, 1860er Loose 96, 50, 1864er Loose 117, 00, Galizier 240, 75, Anglo-Austria 312, 50, Franco-Austria 119, 75, Lombarden 192, 40, Napoleons 9, 75. Fest, aber geschäftslos.

Bremen, 4. Juni. **Petroleum**, Standard white loco $6\frac{1}{8}$, Juniabladung $6\frac{3}{8}$, pr. September $6\frac{7}{12}$. — Matt.

London, 6. Juni. [**Getreidemarkt.**] (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten fest. Weizen 2—3, Mehl voll 1, Hafer, Mahlgerste, Malzgerste und Mais ½—1s höher seit vergangenem Montag. — Die Getreidezufuhren vom 28. Mai bis 3. Juni betrugen: engl. Weizen 2558, fremder do. 17,417, englische Gerste 162, fremde do. 3752, engl. Malzgerste 14,123, engl. Hafer 1101, fremder do. 43,569 Quarters, englisches Mehl 20,622 Sack, fremdes do. 853 Sack und 11,676 Barrels.

London, 4. Juni. [**Schluß-Course.**] Consols $92\frac{15}{16}$. Neue Spanier $32\frac{1}{4}$. Italienische 5 % Rente $59\frac{11}{16}$. Lombarden $15\frac{5}{16}$. Mexicaner 15. 5% Russen de 1822 86. 5 % Russen de 1862 86. Silber $60\frac{3}{8}$. Türkische Anleihe de 1865 $53\frac{3}{8}$. 8 % rumänische Anleihe —. 6 % Verein. Staaten pr. 1882 $89\frac{5}{16}$. Ruhig. — Neue Russen $87\frac{1}{4}$.

Liverpool, 4. Juni. (Von Springmann & Co.) [**Baumwolle**]: 8000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 11, middling Amerikanische $10\frac{3}{4}$, amerikanische pr. Mai —, fair Dhollerah $9\frac{1}{4}$, middling fair Dhollerah 9, good middling Dhollerah $8\frac{3}{4}$, fair Bengal $8\frac{1}{4}$, New fair Oomra $9\frac{1}{4}$, good fair Oomra $9\frac{5}{8}$, Pernam $11\frac{3}{8}$, Smyrna 10, Egyptische $12\frac{3}{8}$. Unverändert. — Tagesport 5151 Ballen, davon amerikanische 3846 Ballen, keine ostindische.

— (**Schlußbericht.**) Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 1500 Ballen. — Matte Haltung.

Paris, 6. Juni. (Schluß-Course.) 3% Rente 74, 50—74, 37½—74, 42½. Italienische 5% Rente 60, 25. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 813, 75. Oesterreichische Nordwestbahn 415,00. Credit-Mobilier-Actien 251, 25. Lombardische Eisenbahn-Actien 387, 50. Lombardische Prioritäten 247,75. Tabaks-Obligationen 466,25. Tabaks-Actien —. 5 % Russen —. Türken 53, 15. Neue Türken 328, 00. 6 % Ver. Staaten pr. 1882 ungest. $101\frac{3}{4}$. 8% v. St. gar. Alabama-Obligationen —. Ziemlich matt und unbelebt.

Paris, 6. Juni. Mehl pr. Juni 68, 75, pr. Juli-August 69, 75 fest, pr. September-December 69,75 fest. — Wetter heiß, windig.

Antwerpen, 6. Juni. **Getreidemarkt.** Weizen höher, Stralsunder 29. Roggen unverändert, Galatzer $19\frac{3}{4}$. **Petroleummarkt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco $52\frac{1}{4}$ bez. und Br., pr. Juni $52\frac{1}{2}$ Br., pr. Juli $53\frac{1}{2}$ Br., pr. September-Dezember 56 Br. — Geschäftslos.

Newyork, 4. Juni. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio $14\frac{3}{8}$ (höchster Cours $14\frac{1}{2}$, niedrigster $14\frac{1}{4}$), Wechselcours a. London i. Gold $109\frac{3}{8}$, Bonds de 1882 $112\frac{3}{8}$, Bonds de 1885 112, Bonds de 1865 $114\frac{1}{4}$, Bonds de 1904 $108\frac{1}{8}$, Eriebahn $23\frac{3}{8}$, Illinois $139\frac{1}{2}$, Baumwolle $22\frac{1}{4}$, Mehl 4 D. 90 C. à 5 D. 50 C., Mais —, Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. $27\frac{1}{2}$, do. in Philadelphia $27\frac{1}{4}$, Havanna-Zucker No. 12 $10\frac{1}{4}$.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 5. Juni.

Weizen pr. Tonne von 2000℔ höher,
loco alter 70—80 Rt. Br.
frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—132℔	Rt. 69—73 Br.	59—70 Rt. bezahlt.
hochbunt . . .	126—130℔	„ 66—71 „	
hellbunt . . .	124—128℔	„ 63—67 „	
bunt	124—128℔	„ 59—66 „	
roth	123—133℔	„ 60—69 „	
ordinair . . .	114—121℔	„ 53—59 „	

Auf Lieferung pr. Juli-August 126℔ bunt 68 Rt. Brief, pr. August-September 126℔ bunt 70 Rt. Br.

Roggen pr. Tonne von 2000℔ fest, bei kleinem Umsatz, loco 125/6℔ $48\frac{3}{4}$ Rt., 126℔ 49 Rt. bez.
Auf Lieferung pr. Juli-August 122℔ 47 Rt. Brief, 46½ Rt. Geld, pr. September-October 122℔ 48 Rt. bez.

Gerste pr. Tonne von 2000℔ fest, loco große 108/9℔ 40 Rt. bez., kleine 107/8—108℔ 39—40 Rt. bez.

Erbsen pr. Tonne von 2000℔ höher, loco weiße Koch- 46 Rt. bez., weiße Futter- 42½—$43\frac{3}{4}$ Rt. bez., auf Lieferung pr. Juni 44 Rt. bez.

Wicken loco pr. Tonne von 2000℔ 38 Rt. bez.

Spiritus pr. 8000% Tr. loco $15\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 7. Juni. [Bahnpreise.]

Weizen höher bezahlt für abfallende Güter 115/117—118/20—122/24℔ von 58/60—60/62—62/66 Rt., bunt 124/25℔ von 66/67 Rt., für feine Qualität 124/125—126/28℔ von 68/69—69/70 Rt. pr. Tonne.

Roggen behauptet, 120—125℔ von 45—48 Rt. pr. Tonne.

Gerste, kleine und große 38/39—40/42 Rt. pr. Tonne.

Erbsen fest, 43—44 Rt. pr. Tonne.

Hafer 39—40 Rt. pr. Tonne.

Spiritus $15\frac{3}{4}$ Rt. bezahlt.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön und warm. Wind: Nord-Ost.

Weizen loco gefragt und in abfallenden, wie Mittelgattungen 1 mitunter 2 Rt. pr. Tonne theurer als Sonnabend bezahlt, während feine Qualität unverändert geblieben ist. Der Markt schloß ruhig und sind 900 Tonnen verkauft worden. Bezahlt wurde für roth 129℔ $67\frac{2}{3}$ Rt., bunt 125/26℔ 65 Rt., 128/29℔ $67\frac{1}{3}$, 67½ Rt., hellbunt 114℔ 59 Rt., 118/19℔ 64 Rt., 121/2℔ 65 Rt., 125/26℔ 68 Rt., 128℔ $68\frac{3}{4}$ Rt., hochbunt und glasig 125/26℔, 127℔, 129℔ 70 Rt. nach Qualität pr. Tonne. Termine ohne Umsatz, weil ohne Angebot.

Roggen loco ruhig, 125/6℔ $48\frac{3}{4}$ Rt., 126℔ 49 Rt. pr. Tonne. Umsatz 90 Tonnen. Termine 122℔ Juli-August 47 Rt. Br., September-October 48 Rt. bez. — Gerste loco fest, kleine 107/8, 108, 108/9℔ 39, 40 Rt. pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco fest und theurer, Futter- 42½, $43\frac{3}{4}$ Rt., Koch- 46 Rt. pr. Tonne bezahlt. Termine Futter- pr. Juni 44 Rt. bez. — Wicken loco brachten 38 Rt. pr. Tonne. — Hafer loco, gute Mittelwaare 39½ Rt. pr. Tonne. — Spiritus loco $15\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Wolle.

Berlin, 4. Juni. Das verkaufte Quantum in den letztvergangenen 2 Wochen schätzt man auf circa 2600 Centner. Ferner wurden noch ca. 1200 Ctr. Russen von Mitte bis Hoch in den 30ern abgegeben. Unsere alten Bestände werden auf ca. 11,000 Ctr. gegen 28—30,000 Centner im v. J. geschätzt.

Breslau, 3. Juni. Umsatz über 5000 Ctr. Es wurden sowohl feine Mittelwollen, als hochfeine Qualitäten stark gekauft und sind ziemlich rapide, trotz des herabströmenden Regens über 5000 Ctr. aus dem Markte genommen worden. Durchschnittlicher Preis-Aufschlag 3—6 Rt. pr. Centner.

Butter ꝛc.

Berlin, 4. Juni. (Bank- u. H.-Ztg.) [Gebr. Gause.] Feine u. feinste Mecklenburger Butter 34—37 Rt., do. Priegnitzer und Vorpommersche 29—34 Rt., diverse Sorten Amtsbutter 30—35 Rt., Pommersche, Preußische, Netzbrücher, Littauer, Culmer und Schwetzer 24—29 Rt., Schlesische, Mährische, Böhmische 24—28 Rt., Polnische, Galizische 19—23 Rt., Thüringer, Hessische und Bayerische 29—33 Rt., Ostfriesische 31—33 Rt. — Schweinefette: Prima Pester Stadtwaare unversteuert 21—22 Rt., Landwaare unversteuert 20—21 Rt. — Bestes schlesisches Pflaumenmuß $7\frac{3}{4}$ Rt., sächsisches 6—7 Rt., Ungarisches 9—10 Rt. pr. Ctr.

Schiffs-Nachrichten.

* Laut Telegramm ist das Vollschiff „Johanna", Capt. C. H. Janssen, den 4. d. M. von Danzig in Liverpool glücklich angekommen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 4. Juni. Wind: NO.

Angekommen: West, Activ (SD.), Copenhagen, leer.

Den 5. Juni. Wind: NNO.

Angekommen: Johnsen, Cato (SD.), Shiels, Kohlen. — Lowery, Irwell (SD.), Hull, Güter.

Gesegelt: Levinsen, Fortuna, Leith; Dam, Sölling, Yarmouth; beide mit Getreide. — Dannenberg, Zufriedenheit, Hull; Dinse, Friedrich Gustav, Liverpool; beide mit Holz.

Den 6. Juni. Wind: ONO.

Angekommen: Rasmussen, Marie Sophie, Svendborg; Jörgensen, Sweet Home, Korsoer; Hansen, Skandinavia, Kiel; Olsen, Catharina, Marstal; Petersen, Larsens Plads, Copenhagen; Jacobsen, Aravna, Christiania; Bendrat, Simon, Rotterdam; Schlömer, Wilhelmine, Cappeln; sämmtlich mit Ballast. — Mann, Vorwärts, Stolpmünde, Salz. — Klöfkorn, Henriette, Bremen; Streck, Colberg (SD.), Stettin; Domke, Ida (SD.), London; sämmtlich mit Güter. — Mathiesen, Catharina, Carlscrona, Granitsteine.

Gesegelt: Galloway, Glendevon, London; Roberts, Amanda, Dublin; Petersen, Barsillai, Christiania; Lohmann, Hebe, Drontheim; Hansen, Pröven, Brüssel; Pettersen, Skirner, Christiania; Storm, Agnes Mc. Gordon, Dünkirchen; Thorsen, Astrea, Bergen; Noble, Eaglet, London; Nielsen, Lykkens Pröve, Laurvig; sämmtlich mit Getreide. — Schultz, Ida, Copenhagen; Fierke, Bertha, Grimsby; Tiegs, William, Lübeck; Grünwaldt, Marie, Alloa; Gillings, Zodiac, London; Müller, Marie Emilie, Hartlepool; Naumann, William, Grimsby; sämmtlich mit Holz. — Pottkamp, Adler, Dünkirchen, Syrup. — Jenkins, Britania, Lynn, Oelkuchen.

Den 7. Juni. Wind: NW., später O.

Angekommen: Lorie, Astrea (SD.), Amsterdam, Schienen und Güter.

Gesegelt: Markmann, Immanuel, Flensburg, Mehl. — Aries, Catharina, Oldenburg; Kipp, Alwine, Copenhagen; beide mit Holz.

Nichts in Sicht.

Thorn, 4. Juni 1870. — Wasserstand 1 Fuß 1 Zoll.
Wind: SW. — Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von **Danzig** nach **Warschau**: Andro, Haußmann und Krüger, Rosinen, Soda, Theer. — Ders., Dauben, Eisenwaaren. — Ders., Ollendorf, Soda. — Ders., R. Wendt., Heringe. — Ders., F. Böhm, do. — Gierke, Toeplitz, Stahl, Eisenwaaren. Klawa, Toeplitz, Eisenbahnschienen. — Kampehl, Toeplitz, Roheisen. — Grajewski, Kloß, Pommeranzenschaalen. — Ders., Großmann u. Reiser, Ultramarin, Lackmus. — Ders., Toeplitz, Eisenblech. — Ders., Haußmann u. Krüger, Bier. — Habermann, ders., Soda. — Kreß, Toeplitz, Eisenbahnschienen. — Grajewski, ders., do.

Von **Danzig** nach **Wloclawek**: Knebel, Haußmann und Krüger, Chlorkalk, Soda. — Ders., Schilka u. Co., Blauholzextract, Wein. — Habermann, Haußmann u. Krüger, Soda, Reis, Kaffee, Piment. — Ders., Kloß, Soda, Blauholzextract. — Ders., Schilka u. Co., Gelbholzextract. — Zitzkowski, Dauben, Chamottsteine.

Von **Danzig** nach **Plock**: Knebel, Piltz, Heringe. — Kampehl, Wegener, Heringe.

Von **Danzig** nach **Wyszogrod**: Will, Meyer, Steinkohlen. — Schäfer, ders., do.

Stromab: Lst. Schfl.

Krzyzanowsky, Fajans, Pulawi, Danzig, Davidsohn, 81. 32 Rogg., 13 27 Erbsn.
Tenner, Herzberg, Zawichost, do., Steffens S., 44. 30 Weiz., 50 L. Rogg., 29 — do.
Rosner, Rosner, Potanie, do., Otto u. Co., 40 L. Weiz., 60 Rogg., 38 — Erbsn.
Zuckermann, Wahl, Pulawi, do., Lubart, 116. Weiz, 31 — Rogg.
Schulz, Askanas, Plock, Berlin, Meyer, 24 10 Weiz.
Krüger, Laski, Wloclawek, do., 27 — Rogg.
Krüger, ders., do., do., 27 6 do.
Schulz, Askanas, Plock, do., Köhne, 21 40 Erbsn.
Pansegrau, ders., do., Danzig, 19 L. Rogg., 3 — Gerste.
Jeck, Blankenstein, Rogowo, Schulitz, 1392 St. w. H., 136 Eisenbahnschienen.
Selzer, Weiß, Dabienka, do., Goldschmidts S., 40 Schfl. Rogg., 1586 St. h. H., 1250 St. w. H., 32 L. Faßh., 1600 St. Eisenbahnschw.
Golde, Perlmann, Narwa, Schulitz, 72 St. h. H., 2220 St. w. H., 3 L. Faßh.

Verantwortl. Red.: in Vertretung A. W. Kafemann in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
6	4	342,94	+14,7	SO., flau, hell.
7	8	341,80	13,2	do. do. do.
	12	341,23	17,0	SO., lebhaft, hell und leicht bewölkt.

Gestern Morgen 9 Uhr wurde meine liebe Frau **Sophie** von einem gesunden Töchterchen glücklich entbunden, welches hiemit ergebenst anzeigt.
Herrmann Amort.
Danzig, den 6. Juni 1870.

Heute Nachmittag 3¾ Uhr wurde meine liebe Frau von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden.
Danzig, den 5. Juni 1870.
(9334) **Robert Reinhold.**

Statt besonderer Meldung.
Den 5. Juni, am Pfingstsonntage, Nachmittags 6 Uhr, wurde meine liebe Frau **Helene**, geb. **Lehmann**, von einem Knaben glücklich entbunden.
Danzig, den 7. Juni 1870.
(9335) **Dr. Hein.**

Gestern Nachmittag 2 Uhr wurde meine liebe Frau **Marie**, geb. **Hoffmann**, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.
Bohnsackerweide, den 7. Juni 1870.
(9312) **C. Boelcke.**

Heute Nachmittag ½3 Uhr erfreute mich meine liebe Frau **Elisabeth**, geb. **Maercker**, durch die Geburt eines kräftigen Töchterchens.
F. Hering.
Olszewko bei Nakel, den 4. Juni 1870.

Die heute vollzogene Verlobung unserer einzigen Tochter **Katharina** mit dem Brand-Director Herrn **Fritz Kipping** beehren wir uns hierdurch statt jeder besonderen Meldung ganz ergebenst anzuzeigen.
A. Hildebrand und Frau.
Danzig, den 5. Juni 1870. (9307)

Die am 5. Juni 1870 vollzogene Verlobung ihrer Tochter **Ludowika** mit Herrn **Rudolf Escher** beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.
Danzig, den 7. Juni 1870.
(9361) **Amalie Wrotnowska Wwe.**

Als Verlobte empfehlen sich:
Unteroffizier **Gustav Trowsky**,
Amalie Kloppatt.
Danzig, den 6. Juni 1870.

Meine Verlobung mit Fräulein **Marie Tornier**, Tochter der Frau Rentier Tornier, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Danzig, den 5. Juni 1870.
Netzlaff,
Lieut. im 3. Ostpr. Gren.-Reg. No. 4.

Die Verlobung meiner Tochter **Marie** mit dem Königlichen Lieutenant im 3. Ostpreuß. Grenad.-Rgt. No. 4, Herrn **Hermann Netzlaff**, erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen.
Danzig, den 5. Juni 1870
(9332) **J. P. Tornier Wwe.**

Heute Nachmittag 2 Uhr entschlief nach kurzen Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, Fräulein **Marie Franziska v. Ankum**, im noch nicht vollendeten 66sten Lebensjahre.
Allen Verwandten, Freunden und Bekannten theilen wir diese Anzeige tief betrübt mit.
Mitteldorf bei Saalfeld, den 4. Juni 1870.
(9316) **Die Hinterbliebenen.**

Am 5. d. M., Morgens 1½ Uhr, endeten die schweren Leiden meines Sohnes, des Hofbesitzers **Heinrich Preuß** in Herzberg, im 44sten Lebensjahre am Lungenkatarrh, welches Freunden und Bekannten tief betrübt anzeigt, die trauende Mutter
Elisabeth Wilhelmine Preuß Wittwe.

Vorräthig in der Buchhandlung von
Const. Ziemssen:

Schmetterlingsbuch.

Eine Anleitung zur Kenntniß der Schmetterlinge und ihrer Raupen, wie auch zur Einrichtung von **Schmetterlings- und Raupen-Sammlungen.**
5. Aufl. Mit 34 col. Abbildungen auf 6 Kupfertafeln.

Kleines Käferbuch

Eine Anleitung zur Kenntniß der Käfer und zur Einrichtung von **Käfer-Sammlungen.**
4. Aufl. Mit 72 col. Abbildungen auf 5 Kupfertafeln.
In engl. Einband à 1/3 Thlr.
Verlag von Otto Hendel in Halle.

Verlag von **Fr. Kortkampf** in Berlin.
Neueste Hefte von Fr. Kortkampf's Ausgabe der

Norddeutschen Bundes- und Zollvereins-Gesetze.

Text nach amtl. Quellen. Mit Sachregister.
Strafgesetzbuch für den Norddeutschen Bund. 5 Sgr.
Vereins-Zolltarif vom 17. Mai 1870. Mit Erläuterungen von **A. Schneider**, Steuer-Inspector. 5 Sgr.
Preisverzeichnisse aller anderen Gesetze des Norddeutschen Bundes und des Zollvereins gratis. (9311)
Vorräthig in Danzig bei
Const. Ziemssen, Langgasse 55.

So eben traf ein:
Das neue

Strafgesetzbuch

für den Norddeutschen Bund mit den **vollständigen amtlichen Motiven v. Höninghaus.**
20 Sgr.

L. Saunier'sche Buchhandlung (A. Scheinert).

Die Leinen-Handlung, Wäsche- und Matratzen-Fabrik

von

Fr. Carl Schmidt,

Langgasse No. 38,
empfiehlt ein reichhaltiges Lager
Steppdecken, wollene **Schlafdecken**, sowie **Camisöler, Unterbeinkleider, Strümpfe, Socken** in Seide, Wolle, Leinen, Zwirn und Baumwolle, jeder Größe und Qualität, zum billigsten Preise.
Reisedecken werden wegen Räumung unterm Preise verkauft.

Von den längst bewährten

Schnellbrunnen

zum Einrammen, binnen 30 Minuten Wasser aus der Erde zu pumpen, liegt ein Exemplar zur Ansicht aus und werden zu Fabrikpreisen Aufträge entgegengenommen bei
R. Deutschendorf & Co.,
(9355) Milchkannengasse No. 11.

Adolph Lotzin,

Manufactur- u. Seidenwaaren-Handlung,

Langgasse No. 76,
offerirt ergebenst, nach Schluß der Frühjahrs-Saison, sämmtliche Artikel seines Lagers zu den niedrigsten Preisnotirungen.

Für Raucher!

Sehr günstige Einkäufe gestatten mir Havana-Cigarren 1869er Ernte als anerkannt beste für den billigen Preis von 25 Thlr. pro Mille, pro Stück 9 Pf., abzugeben.
Ferner: Manilla m. ff. Havana-Einlage 20 Thlr. pr. Mille, 5 Stück 3 Sgr., Manilla-Cigarren mit f. Havana-Einlage 15 Thlr. pr. Mille, pr. Stück 6 Pf., Ambalema mit Cuba 5 Pf. pr. Stück, Carmen mit Cuba und Brasil 8 St. 2 Sgr. 6 Pf., Java mit Brasil 8 Stück 2 Sgr. Sämmtliche Marken sind gut gelagert und bietet das Farben-Verhältniß die schönste Auswahl.
Hauptniederlage 2 Damm 3. **Albert Kleist,** Commandite Kalkgasse 2.

Reise-Utensilien größester Auswahl

als:
Reise-Koffer, gut gearbeitet, in allen Größen,
Reise-Taschen mit und ohne Einrichtung,
Reise-Necessaires mit vollst. Einrichtung bis 30 Rh. pr. St.,
Courier- und Tourtaschen mit Schloß in allen Größen,
Feine Wiener Damen-Taschen, ächt Leder, v. 22½ Sgr. an,
Feine Wiener Portemonnaies mit Beschlag, St. 15 Sgr.,
Feine Wiener Cigarrentaschen m. Beschlag, St. 25 Sgr.,
Frühjahrs-Fächer in überraschender Auswahl v. 5 Sgr. an
empfiehlt
Louis Loewensohn
aus Berlin,
17. Langgasse 17.

NB. Durch die Vergrößerung meines Geschäfts bin ich in den Stand gesetzt, sämmtliche Artikel noch billiger als bisher abzugeben. (9000)

Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts habe, um mit dem kleinen Rest meines Lagers auf's Schleunigste zu räumen, besonders nachstehende Waaren außergewöhnlich im Preise heruntergestellt: Plaid-Shawls, Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Sammet-Manchester, Turndrell, Tuche, Buckskins, halbwollne Hosenzeuge 2c.
(9291) **A. C. Stiddig,** Langgasse 52.

Consolidirte 4½ % Preußische Rente.

Die **Umwandlung** der 4½ % Preuß. Staatsanleihen von 1856, 1857 C. und 4 % Anl. von 1868 A. in 4½ % consolidirte Schuld übernehmen **franco aller Kosten** und zahlen die dafür bewilligten Prämien.
Baum & Liepmann,
Wechsel- u. Bankgeschäft,
(9165) **Langenmarkt 20.**

Ein sehr grosser Hund, anscheinend Bernhardiner Raçe, ist einem Lastfuhrwerk auf eine Besitzung, nahe der Stadt, von Danzig aus, gefolgt. Der sich legitimirende Eigenthümer erfährt Näheres im Comtoir Buttermarkt 40.

Rohe und emaillirte Kochgeschirre, Tischmesser und Gabeln, neusilberne und Britania-Metall-Eß- und Thee-Löffel, Kaffeemühlen, Kaffeebrenner billigst bei
C. H. Zander Wwe.

Striegel jeder Art, Kardätschen von reinen guten Borsten, Wagenbürsten, Kleider-, Schuh- und Scheuer-Bürsten, Mauerpinsel, Stielpinsel, Handfeger 2c. in guter Waare zu billigen Preisen bei
C. H. Zander Wwe., Kohlenmarkt 29 b.

Eine gepr. musik. Erzieherin, die franz. spricht, sucht ein Engagem. Heiligegeistg. 49. 3. Etage.

Heiligegeistgasse No. 126 ist der aus Sandstein erbaute Beischlag zum Abbruch zum Verkauf.
Näheres daselbst. (9359)

Tapeten

empfiehlt bei großer Auswahl von den einfachsten bis zu den feinsten Gold-Decorationen, Velours und Holz (9353)
Otto Klewitz,
vormals: **Carl Heydemann,**
Langgasse No. 53.

Dampfer-Verbindung Danzig—Stettin.

Dampfer „Colberg" geht Donnerstag, den 9. huj. von hier nach **Stettin**.
Näheres bei
(9363) **Ferdinand Prowe.**



Danzig-Libau.

Dampfer „Nadeschda", Capt. Günther, geht Ende Juni von hier nach Libau und hat noch Raum für Schwergut. Vorzügliche Accomodation für Passagiere.
Anmeldungen erbittet
(8877) **F. G. Reinhold.**

Matjes-Heringe

empfingen
Petschow & Co.,
(9348) Hundegasse No. 37.

Beste neue
Engl. Matjes-Heringe
empfing und empfiehlt
Magnus Bradtke,
Ketterhagergasse No. 7. (9356)

Neue Matjes-Heringe

in 1/1 Tonnen, sowie auch in kleinen Gebinden, in schöner Qualität, empfiehlt (9366)
Carl Schnarcke.

Neue Matjes-Heringe

empfiehlt
C. L. Hellwig, Langenmarkt 32.

Ein gut erhaltenes Mahagoni-Billard ist zu verkaufen Brodbänkengasse 10. (9358)



150—200 einjährige Southd.-Merinolämmer

wünsche ich zu kaufen. Bei den gefälligen Offerten bitte ich außer dem Preise auch das Durchschnittsgewicht beifügen zu wollen. Ferner stehen bei mir durch die Anschaffung einer Dampfdreschmaschine: eine Breitdreschmaschine (besonders zu Rübsen und Schotenfrüchte zu empfehlen), drei vierspännige Dreschmaschinen und eine Kleeenthülsungsmaschine billig zum Verkauf.
Artschau b. Danzig **W. Guth.**

Eine braune Stute,

vollständig fehlerfrei und geritten, ist zu verkaufen Heiligegeistgasse No. 16. 1 Tr. (9308)

Ein Knabe, mit guten Schulkenntnissen versehen, findet eine vortheilhafte Lehrstelle beim Uhrmacher **Ed. Jantzen**, 2. Damm 11.

Seebad Westerplatte.

Mittwoch, den 8. Juni,
Nachmittags 4 Uhr,
Grosses Concert
des Musikdirectors **Fr. Laade** aus **Dresden**.
Entrée 2½ Sgr., Kinder 1 Sgr.
Die kalten und warmen Seebäder sind eröffnet.

Selonke's Variété-Theater.

Mittwoch, den 8. Juni:
Gastspiel der berühmten vier Clodoches, Pariser Grotesk-Tänzer **Mrs. Maire, Najade, Brunaux und Robert**, Tänzer der großen kais. Oper in Paris.
Theater-Vorstellung. Ballet. Gesangs- und Couplетvorträge.

Victoria-Theater.

Mittwoch, den 8. Juni. **Freischütz.** Oper in 4 Acten von Weber.

Neue feine
Matjes-Heringe
sowie
sehr schöne Fettheringe
(9362) empfiehlt billigst
F. E. Gossing.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.